

(die grösste mit demselben herzustellende Kontrollzeit beträgt nämlich nur 180σ), so hat WUNDT einen neuen, in der vorliegenden Abhandlung ausführlich beschriebenen Kontrollhammer konstruiert, welcher Zeiten bis 600σ mit grösster Exaktheit herzustellen gestattet. Nachdem die Verfasser die Genauigkeit dieses Kontrollhammers mit Hülfe des WUNDTschen Chronographen sorgfältig geprüft hatten, haben sie mit demselben ein HIPPSches Chronoskop älterer Konstruktion, welches bekanntlich nur die Zeit von der Stromöffnung bis zur Stromschliessung zu messen gestattet, untersucht. Wurde das Chronoskop in der Weise benutzt, daß der durch die Uhr gehende Strom während der zu messenden Zeit vollständig unterbrochen wurde, so ergab sich bei Anwendung eines ziemlich starken Stromes (16 Meidinger Elemente), daß das Chronoskop alle Zeiten von 56 bis 600σ hinreichend genau anzeigte. Wurde dagegen der Uhrstrom nur durch Schliessung eines Nebenstromes stark vermindert, so zeigte sich, daß die Uhr, während sie Zeiten von ca. 160σ genau wiedergab, grössere Zeiten merklich vergrösserte und kleinere verkleinerte. Die Vergrößerung betrug z. B. bei Zeiten von 600σ ungefähr 60σ, die Verkleinerung bei Zeiten von 56σ ca. 11σ. SCHUMANN (Göttingen).

A. N. VITZOU. **Sur les effets de l'ablation totale en un temps d'un hémisphère cérébral chez le chien.** *Arch. d. Physiol.* 1893. S. 265—278.

Verfasser entfernte bei Hunden die ganze linke Großhirnhälfte und beobachtete unmittelbar nach der Operation auf der rechten Körperseite eine erhebliche Schwächung der Extremitäten, sowie den Verlust des Tastgefühls, während das Schmerzgefühl erhalten blieb. Im Verlauf von Monaten besserten sich Motilität und Muskelgefühl bedeutend. Verfasser giebt diesem Resultat die Auslegung, daß die motorische Parese direkt in dem Verluste der motorischen Centra begründet sei und sich nicht etwa als Sekundärerscheinung an die Störung der Sensibilität anschliesse; daß ferner in den ersten Tagen die von der Wundbehandlung und Wundheilung herrührenden Reizungen innerhalb der bulbo-medullären Centren in inhibitorische Impulse umgesetzt wurden, denen die anfänglich grössere Intensität der Parese zuzuschreiben wäre. SCHAEFER (Rostock).

G. SEPPILLI. **Contributo alle affezioni dei lobi temporali.** *Riv. di freniatr.* Bd. XVIII. S. 591.

S. teilt zwei Fälle von Verletzung der Schläfenlappen mit, von denen der erste eine von Jugend auf taubstumme, mikrocephale (Schädelumfang 48 cm) Irre betrifft, die an Lungentuberkulose verstarb. Die Leichenöffnung ergab abnorme kleine Schädelkapazität, Hirngewicht 935 g, linke Hemisphäre 214, rechte 402 g, erste und zweite Schläfenwindung (auf beiden Hemisphären) zerstört, in ein narbiges Gewebe umgewandelt, die dritte Windung sklerosiert und atrophisch, die Inselwindungen rechts intakt, die linken grösstenteils zerstört, die Marksubstanz der Schläfenlappen in ein netzförmiges Narbengewebe verwandelt, die Gehörnerven verschmälert. Übrigens alles normal.

Der ganze Befund spricht für eine in frühester Jugend stattgefundene Encephalitis der Schläfenlappen und dadurch herbeigeführte Taubstumm-

heit, indem das in jenen befindliche Gehörscentrum, mit dem die Wortbilder vernommen werden, zerstört und dadurch auch die Association des Gehörscentrums mit dem motorischen Sprachcentrum, welches das gehörte Wortbild in ein Bewegungsbild umsetzt, verhindert worden war.

Diese centrale Form der Taubstummheit tritt, zum Unterschiede von der auf peripherischer Läsion des Gehörorganes beruhenden, meistens mit epileptischen Krämpfen und Idiotie zusammen auf.

Der zweite Fall dient dem Verfasser zum Belag dafür, daß die Zerstörung des linken Schläfenlappens bei Linkshändigen Worttaubheit nicht zur Folge hat, weil (nach BIANCHI) das Hörcentrum der Sprache bei ihnen nicht in der linken, sondern in der rechten Hemisphäre seinen Sitz habe. Der an Pellagra leidende 67 Jahre alte Patient starb an chronischer Enteritis, hatte nie an Sprach-, Gehörs- und Bewegungsstörungen gelitten, war intelligent, aber linkshändig. Leichenbefund: normale Schädelkapazität, keine Asymmetrie. Hirngewicht 1565 g, rechte Hemisphäre 665 g, linke 590 g. Linke Hemisphäre: In der Gegend der Fossa Sylvii eine tiefe und breite Höhle, durch einen destruktiven Herd alten Datums verursacht, die Windungen der Insel fast ganz verschwunden, der Boden der Fossa Sylvii in ein glattes, schmutzig-weißes Bindegewebe verwandelt. Die Markbündel der ersten und zweiten Schläfenwindung atrophisch, sklerotisch. Die äußere Kapsel und Vornauer verschwunden. — Rechte Hemisphäre ohne jede Veränderung.

FRAENKEL.

Ältere Beiträge zur Physiologie der Sinnesorgane. In Neudrucken und Übersetzungen herausgegeben von ARTHUR KÖNIG. I. **Das Augenleuchten und die Erfindung des Augenspiegels.** Dargestellt in Abhandlungen von E. VON BRÜCKE, W. CUMMING, H. VON HELMHOLTZ und C. G. TH. RUETE. Hamburg, 1893. Leopold Voss. IX und 154 S. Mit 12 Abbildungen.

Bald wird ein halbes Jahrhundert seit Erfindung des Augenspiegels vergangen sein, und der gewaltigste Umschwung, den je eine medizinische Lehre durch ein neues diagnostisches Werkzeug erfuhr, hat sich in dem Zeitraum vollzogen. So allbekannt die Thatsache ist, vermögen doch heute nur Wenige zu ermessen, wie bedeutungsvoll diese Wandlung gewesen ist. Denn die älteren Bücher sind heute verschwunden, die Quellen zur Vorgeschichte der Erfindung nur Wenigen zugänglich. Aber für jeden, der es liebt, Einblicke in die geistige Werkstatt einer großen Epoche zu thun, wird dies erste Bändchen der Neudrucke ein bleibender Genuß sein. Schöpferische Thaten, wie die Erfindung von HELMHOLTZ, springen nicht wie Pallas aus dem Haupte des Zeus gewappnet und gerüstet hervor. Wie billig, eröffnet die Reihe die Schrift des genialen BRÜCKE über die leuchtenden Augen bei den Wirbeltieren, des ersten, der dieses mit Aberglauben und Geheimnis noch umwobene Gebiet in rein wissenschaftlichem Geiste durchforschte. Er legt die Grundlagen nieder. WILLIAM CUMMING studiert die Erscheinung am Menschen mit Sorgfalt;